



Schokoeis, Sonnenbad und Muskelkater

Im Sommer erkunden cambio-Kunden gern die neuen und alten Bundesländer, auch Ferien in Frankreich und Polen sind beliebt. Hier gelten zum Teil besondere Regeln, die bei der Planung beachtet werden müssen.

Wo fahren wir diesmal hin? An den Ostseestrand zum Sonnenbad, oder doch lieber in den Schwarzwald zu ausgiebigen Wandertouren? Egal wohin es geht, bei der Wahl des Fortbewegungsmittels haben cambio-Kunden einen bunten Strauß an Möglichkeiten.

Im Alltag fahren sie mit dem Fiesta zum Einkaufen; in den Ferien fahren sie mit dem Focus oder dem Caddy in den Urlaub. Manche reisen mit der Bahn bis nach Berlin und setzen dann ihre Fahrt ins Havelland mit einem cambioAuto oder dem Fahrrad fort.

Früh buchen lohnt sich

Ein cambio-Kunde, der vier Wochen mit einem cambioAuto an der Côte d'Azur Urlaub machen will, bucht das Wunschauto lange im Voraus.

Autocheck ist inklusive

Das cambio-Team macht die Fahrzeuge vor längeren Urlaubsfahrten fit, vorausgesetzt die Buchung erfolgt nicht zu kurzfristig.

»Der Wagen wird innen und außen gereinigt und technisch geprüft«, erklärt Roland Jahn, Geschäftsführer von cambio Aachen. »Stimmen der Luftdruck und die Reifenprofile, ist genug Öl, Kühlwasser, Bremsflüssigkeit und Flüssigkeit für den Scheibenwischer drin?« Gerade im Sommer sollten Reisende Reifendruck, Kühlwasser und Motorölstand bei langen Urlaubsfahrten ab und an auch selbst mal überprüfen.

Tanken im Ausland

Viele cambio-Kunden fahren ins Ausland – während dieser Fahrt tanken sie auf eigene Rechnung. Dafür berechnet cambio niedrigere Kilometerpreise. Gleich nach Fahrtbeginn tanken sie das Auto mit der cambio-Tankkarte voll und vor der Rückgabe auf eigene Kosten ebenso.

Was bei Fahrten in Deutschland oder einem kurzen Trip über die Grenze nicht nötig ist, sollte bei Auslandsfahrten beachtet werden: Bitte bei Reisebeginn und am Fahrtende einen Fahrtbericht ausfüllen, das er-

leichtert die Abrechnung der reduzierten Kilometerpreise.

Wohin darf ich fahren?

In vierzehn Mitgliedsstaaten der Europäischen Union dürfen Kunden mit einem cambioAuto direkt und ohne vorherige Anmeldung reisen – von Belgien bis Ungarn und von Frankreich bis Finnland.

Für Fahrten nach Spanien oder Polen stellen die Mitarbeiter eine Fahrerlaubnis aus, die cambio als Fahrzeughalter ausweist. Wer nach London möchte, muss mehrere Wochen vorher Bescheid geben. Dann registriert cambio das Fahrzeug, damit es die Londoner »Low Emission Zone« befahren darf. Ohne Registrierung drohen 350 Euro Bußgeld.

Wer nicht überrascht werden will, sollte sich vor einer Auslandsfahrt erkundigen, welche Besonderheiten im Urlaubsland zu beachten sind. Je nach Strecke fallen zum Beispiel in Frankreich und Italien Mautgebühren an. In beiden Ländern muss neben dem Fahrer auch jeder Insasse, der nach einem Unfall oder einer Panne aus dem Wagen steigt, eine Warnweste tragen.

In jedem Fahrzeug liegt mindestens eine Warnweste. Wer mehr benötigt, ruft in der Geschäftsstelle an und erhält kostenlos zusätzliche Westen. Schließlich sollen während der Ferien die Eisflecken auf dem Lieblings-T-Shirt und der Muskelkater nach der Wandertour die einzigen Sorgen sein, die cambio-Kunden plagen.



cambio wird 25!

Machen Sie bei unserem Geburtstagsgewinnspiel mit und gewinnen Sie eine Woche Urlaub in Werfenweng. Weiteres auf Seite 4.



Verkehrskonzepte – damals und heute

Fußgängerzonen, Tempo 30, Fahrrad- und Spielstraßen – das Auto als ehemaliger Platzhirsch hat es zunehmend schwer im Stadtverkehr. Die Bewohner wollen weniger parkende Autos in ihren Wohnstraßen. Ein Baustein für mehr Platz und mehr Lebensqualität in der Stadt ist CarSharing – heute wie vor 25 Jahren.

Wir schreiben das Jahr 1979: Immer mehr Autos verstopfen die Straßen, Ausweichfahrten durch Wohngebiete verdrängen Radfahrer und Fußgänger. Der Lebensraum Straße ist zugeparkt. Die Stadt Bremen wagt ein Experiment, sie nennt es »Verkehrsberuhigung«. Eine neue Straßenführung verhindert nun die Durchfahrt durch enge Wohnviertel, versetzte Parkzonen nehmen das Tempo raus. Der Straßenraum wird neu gestaltet: Fußgänger, Radfahrer und Autos nutzen die Fläche gemeinsam, in dieser Zeit eine echte Revolution.

Überfüllte Straßen und Parkhäuser

Bis zu diesem Zeitpunkt richtete sich die Verkehrsplanung in der Regel an der zunehmenden Zahl der Pkw aus. In den Städten entstanden Unterführungen und Stadtbrücken, um den Autoverkehr auf eigenen Trassen möglichst schnell und möglichst nah ans Ziel zu bringen. Das Motiv der autogerechten Stadt bewegte die Planer. Mit der Förderung des automobilen Individualverkehrs gewann dieser zusätzlich an Attraktivität, doch sein Erfolg war gleichzeitig sein Problem. Ende der 1970er Jahre war in der Bundesrepublik die Autodichte auf rund 300 Pkw pro 1.000 Einwohner angestiegen. Die Innenstädte konnten den einströmenden Verkehr nicht mehr meistern, die Straßen verstopften.

Langsam dämmerte es den Verkehrsplanern, dass immer mehr Autos die Lebensqualität der Stadtbewohner beeinträchtigte. Sie gingen dazu über, den Verkehrsfluss einzuschränken, anstatt ihn zu fördern. 1980 entstanden die ersten Spielstraßen, 1983 führte Buxtehude die erste Tempo-30-Zone in Deutschland ein. Park & Ride, ein Konzept, das 1972 anlässlich der Olympischen Spiele in München entstand, sorgte zumindest teilweise dafür, dass Autos gar nicht erst in die Innenstadt hinein fuhren.

1990 entstehen in Deutschland die ersten CarSharing-Organisationen. Eine neue und clevere Idee: ein Auto nicht mehr zu besitzen, sondern es bei Bedarf einfach zu nutzen und ansonsten andere damit fahren zu lassen.

533 Pkw pro 1.000 Einwohner

Auch wenn sich viele Menschen in den letzten 30 Jahren für eine Verkehrsberuhigung eingesetzt haben, sind die Probleme nicht kleiner geworden, sondern haben sich vielerorts sogar verstärkt. Gleichzeitig wandelt sich das Verhältnis zum Auto. Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes belegt: 82 Prozent aller Deutschen wollen weniger Autos in der Stadt. Einige europäische Städte versuchen mit einer Innenstadt-Maut den Verkehr und damit die Emissionen zu reduzieren. Berühmtestes Beispiel ist seit 2003 London, bereits seit 25 Jahren wird in Oslo eine City-Maut erhoben. In Deutschland hat sich das eher weiche und deshalb umstrittene Modell der Umweltzonen durchgesetzt. Städte wie Amsterdam, Wien oder Freiburg experimentieren seit vielen Jahren mit gänzlich autofreien Stadtvierteln. Ein stadtplanerisches Konzept, das immer mehr Verbreitung findet.



Autofrei bedeutet aber nicht automatisch Autoverzicht. CarSharing-Stationen ermöglichen die Nutzung eines Autos, wenn es gebraucht wird. In neuen Wohnquartieren in Hamburg wird CarSharing schon bei der Verkehrsplanung mit einbezogen, mit dem Ziel, die Zahl der privaten Pkw zu reduzieren.

CarSharing hat sich als Instrument zur Verkehrsreduzierung bewährt und ist heute so zukunftsweisend wie vor 25 Jahren.

Das perfekte CarSharing-Auto

Rückenlehne, Sitz und Rückspiegel neu einstellen und das jeden Tag. An ein CarSharing-Auto werden besondere Anforderungen gestellt. Wie gelingt es, das richtige Auto zu finden?

Möglichst effizient und umweltschonend soll es sein und dabei den bestmöglichen Nutzen bringen. Vielseitig soll es auch sein. Und wie die Tankklappe zu entriegeln ist oder die Rücksitzbank umgeklappt wird, dazu sollte kein Handbuch nötig sein.

Im Unterschied zu einem privaten Pkw wird ein cambioAuto von vielen unterschiedlichen Menschen zu unterschiedlichen Zwecken genutzt. Die Anforderungen an die Qualität jedes einzelnen Schalters, Knopfes und Hebels sind daher besonders hoch. Fühlt sich das Lenkrad nach 30.000 Kilometern noch gut an? Wie schnell zerkratzt die Innenverkleidung? Helle Bezüge, die schlecht zu reinigen sind – das funktioniert einfach nicht.

cambio hat keine Hausmarke, ist herstellerunabhängig

Bei der Vielzahl der neuen Automodelle ist es nicht leicht, den Überblick zu behalten. Dennoch wird der gesamte Markt betrachtet, wenn wir uns auf die Suche nach einem neuen Modell machen. Dabei spielt natürlich der Preis eine wichtige Rolle, aber auch das Werkstattnetz. Was auf den ersten Blick günstig ist, darf auf den zweiten nicht teuer werden.

Die K.o.-Runde schaffen meist nur wenige Modelle

Sind die passenden Modelle gefunden, wird getestet. Wo war noch gleich die Tankklappe? Was passt in den Kofferraum? Die



Foto: Industrieblick | fotolia

Innenraumverkleidung wird genau inspiziert. Gebrauchsspuren bei einem Vorführmodell mit 7.000 Kilometern – wie sehen die wohl bei 70.000 aus? Rückbänke werden umgeklappt, ein Sitz bewusst verschmutzt. Lässt er sich gut reinigen?

Wie sieht also das perfekte cambioAuto aus? Ganz einfach: Es ist ein ganz normales Serienfahrzeug, sparsam, hochwertig, zuverlässig und praktisch.

tb



Foto: Tanya Bullmann, cambio Köln

elektrisch durch Köln

cambio Köln baut die eMobil-Flotte aus. Im CarSharing können Elektrofahrzeuge ihre Vorteile richtig ausspielen.

Für die zweite Jahreshälfte gibt es große Pläne: cambio Köln beteiligt sich am EU-Projekt GrowSmarter. Im Rahmen des Projektes soll in der Modellregion Mülheim der Ausbau von Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb besonders gefördert werden. Projektpartner sind neben cambio die Stadt Köln und der Energieversorger RheinEnergie.

Ziel des Projektes ist es, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 60 Prozent zu reduzieren. Alternative Mobilitätsangebote an so genannten »Mobilitäts-

hubs« sollen den Umstieg auf emissionsarme Verkehrsmittel erleichtern. An den Mobilitätshubs werden neben Fahrzeugen mit konventionellem Antrieb auch Elektroautos und Pedelecs angeboten.

»Die Akzeptanz, elektrisch unterwegs zu sein, ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. So haben nach erstem Zögern die Elektroautos in der Flotte ihre Fans gefunden«, so Tanya Bullmann von cambio Köln.

Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb

wird eine zentrale Rolle in der städtischen Mobilität der Zukunft prognostiziert. Hier bietet sich besonders der Einsatz im CarSharing an: Für kurze Fahrten im Stadtgebiet steht das eMobil zur Verfügung, für längere Strecken der Pkw mit konventionellem Antrieb.

In der Domstadt sind aktuell fünf Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb unterwegs, im Herbst sollen weitere hinzukommen. Die bereits bestehenden Stationen mit einem oder zwei eMobilen liegen im Belgischen Viertel, am Parkgürtel sowie am Stadthaus in Deutz. Alle Stationen sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

co



cambio wird 25

Schicken Sie uns Ihre Fotos, Geschichten und Erlebnisse mit cambio und gewinnen Sie eine Urlaubsreise ins Salzburger Land.

Vor 25 Jahren wurden in Aachen und Bremen die Vereine »StadtteilAuto« und »StadtAuto« gegründet. Nach zehn erfolgreichen Jahren schlossen sich das Bremer und das Aachener Unternehmen – mittlerweile als GmbH eingetragen – und die Kölner STATAUTO GmbH zur cambio-Gruppe zusammen. Heute arbeiten 180 Mitarbeiter für cambio in 19 deutschen Städten.

cambioAutos fahren im Dauereinsatz: ans Nordkap, ins Möbelhaus oder zur Entbin-

dungsstation. Die schönsten und abenteuerlichsten Geschichten, Fotos oder gemalten Bilder der letzten 25 Jahre möchten wir sammeln und veröffentlichen. Schicken Sie uns Ihre Erlebnisse bis zum 30. September an Marketing-KG@cambio-CarSharing.com.

Die Teilnahme lohnt sich: Unter allen Einsendungen verlosen wir eine Woche Urlaub für zwei Personen in Werfenweng im Salzburger Land. Die Alpengemeinde ist Mitglied im Netzwerk »Alpine Pearls«, das

sich dem klimaschonenden Tourismus verpflichtet hat. Hier können Sie sich die Urlaubsregion schon einmal ansehen: www.alpine-pearls.com

Für alle Einsender, deren Beitrag wir veröffentlichen, haben wir ein kleines Dankeschön vorbereitet. **td, co**



Foto: cambio Aachen

Foto: Bernhard Bergmann

»cambio-BuchungsService, was kann ich für Sie tun?«

Wer ein Auto telefonisch bucht oder die Fahrt verlängert, ruft in Bremen an. 20.430 Anrufe hat das 13-köpfige Team im Mai angenommen. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten von 7 bis 23 Uhr in Wechselschichten an 365 Tagen im Jahr. Nachts werden die Anrufe an die Kollegen von Taxi-Ruf Bremen weitergeleitet. Eine mehr als zehnjährige Zusammenarbeit, die sich bewährt hat.



Foto: Tristan Vankann

Sven Jantzen, Leiter des BuchungsService, berichtet:

Was passiert genau, wenn ich im BuchungsService anrufe?

Geht ein Anruf ein, startet automatisch die Ansage, dass wir das Gespräch aufzeichnen. Das muss sein und ist auch im Interesse des Kunden. Danach wird der Anruf in die Warteschleife überführt, bis ein Kollege das Gespräch annimmt. Im Mai betrug die durchschnittliche Wartezeit 18,5 Sekunden. 80 Prozent aller Anrufe wurden innerhalb von 20 Sekunden angenommen. Es kommt natürlich vor, dass jemand deutlich länger wartet, zum Beispiel am Freitagnachmittag oder am Samstag. Um die Wartezeit nicht zu

lang werden zu lassen, arbeiten wir zu diesen Zeiten tagsüber zu viert, vor Feiertagen auch schon mal zu fünft.

Wenn ihr das Gespräch angenommen habt, wie geht es dann weiter?

Das Gespräch dauert nur wenige Sekunden, wenn der Kunde erst seine Stadt, die Kundennummer und danach sein Anliegen nennt. Ohne Kundennummer zum Beispiel können wir keine Buchung vornehmen, der Name und die Stadt reichen nicht aus. Aus Datenschutzgründen haben wir nur einen eingeschränkten Zugriff auf die Kundendatenbank.

Mit welchen Herausforderungen habt ihr täglich zu tun?

Die Zahl der Fahrzeugmodelle hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die Kollegen müssen sich kontinuierlich weiterbilden und sich über die technischen Details der Fahrzeuge informieren. Welches Fahrzeug hat einen Parkpiloten? Wie lassen sich die Außenspiegel ausklappen? Fragen, die beantwortet werden wollen. Wir sind bestrebt, hier einen guten Service zu bieten und zu helfen. **bd**

Die Rechnung als Download

Bekommen Sie Ihre Rechnung auf dem Postweg? Dann helfen Sie uns bitte, Ressourcen zu sparen, und steigen Sie um auf den digitalen Rechnungsversand. Über 7.000 Rechnungen verschickt allein das Bremer Kundenoffice pro Jahr. Und auch wenn cambio konsequent Recycling-Papier verwendet, werden dafür immer noch 756,9 Liter Wasser verbraucht, um das Papier herzustellen. Nutzen auch Sie künftig die Möglichkeit, die Rechnung als PDF herunterzuladen. Mit nur einem Klick im Kundenbereich der cambio-Website können Sie die Versandart ganz einfach umstellen. Im Rechnungsarchiv können Sie Ihre Rechnung jederzeit online einsehen und bei Bedarf natürlich auch ausdrucken. **co**

cambio in Zahlen

	Kunden	Autos	Stationen
Aachen	6.284	120	43
Berlin	2.398	64	21
Bielefeld	3.309	87	30
Bremen	10.433	211	55
Hamburg	4.848	121	40
Flensburg	359	10	5
Hamburg-MR	1.249	34	13
Köln/Bonn/Hürth	15.260	400	82
Oldenburg	1.263	32	12
Saarbrücken	853	17	6
Wuppertal	1.206	40	18
Brüssel	11.413	324	107
Flandern	9.501	330	165
Wallonie	1.673	80	39
Gesamt	70.046	1.870	636

Stand: 15. Juni 2015